

## Kurz gemeldet

ULM

## „Eins, Zwei, Drei“ feiert am Theater seine Premiere

Bei „Eins, zwei, drei“ denken viele zuerst an den Film von Billy Wilder mit James Cagney, Horst Buchholz und Liselotte Pulver aus dem Jahr 1961: Die Screwball-Komödie, deren Dreharbeiten vom Bau der Berliner Mauer unterbrochen wurden, und die auch deswegen mit dem Ost-West-Konflikt spielt, wurde von Wilder verfasst, hat jedoch das gleichnamige Schauspiel von Ferenc Molnár aus dem Jahr 1929 zum Ursprung. Im Großen Haus des Theaters Ulm feiert das Bühnenstück am 16. Januar, um 20 Uhr, seine Premiere. In dieser Komödie arbeitet der Bankpräsident Norrison an einer unmöglichen Unternehmung: Innerhalb einer Stunde soll aus dem armen Taxi-Chauffeur Anton ein wohlhabender und repräsentativer Ehemann für Lydia, die Tochter eines mit Norrison befreundeten Geschäftsmanns, werden. Norrison muss dafür alle Register ziehen, damit aus dem überzeugten Kommunisten ein überzeugender Kapitalist wird. Das Ensemble rund um Gunther Nickles, der den kommandeurhaften Präsidenten gibt, setzt sich aus Rudi Grieser als Anton, Nicola Schubert als Lydia und Frank Röder als Sekretär zusammen. Weitere Auführungstermine sind am 21. und 23. Januar sowie am 1. Februar. Weitere Infos unter: [www.theater-ulm.de](http://www.theater-ulm.de). (az)

ULM

## Jazztrompeter Till Brenner spielt in der Pauluskirche.

Till Brenner und Dieter Alg im Duo, diese Konstellation konnten bis dato nur wenige Zuhörer in sporadischen Konzerten erleben. Auf ihrer Nightfall-Tour bietet sich diese Gelegenheit am Samstag, 18. Januar, wenn die erfolgreichsten deutschen Jazzmusiker Till Brenner und der Freiburger Bassist Dieter Alg um 20 Uhr gemeinsam in der Ulmer Pauluskirche spielen. Karten für dieses Konzert gibt es bei den Geschäftsstellen der Tageszeitungen, bei den bekannten Vorverkaufsstellen und am Veranstaltungstag ab 19 Uhr an der Abendkasse. Tickethotline: 0731/156-855. (Az)

ULM

## Das Comedy-Duo Mundstuhl kommt ins Roxy

„Flamngos“, so heißt das neue Programm der Komiker von Mundstuhl. Am Donnerstag, 23. Januar, treten sie damit um 20 Uhr in der Werkhalle des Ulmer Roxy auf. Die Comedians Lars Niedereichholz und Ande Werner touren seit mehr als 20 Jahren als Comedy-Doppelpack. Mit einem Mix aus Nonsens, derben Späßen und politischen Inkorrektheiten wollen sie der Gesellschaft einen „irrwitzig komischen Zerrspiegel vor das bierseelige Antlitz“ halten. Mit von der Partie sind Kunstfiguren wie Peggy und Sandy, Dating-App-Expertinnen aus dem Plattenbau, die Illusionisten „Sickfried und Rooyo“ und die Erfinder der „Kanakcomedy“ Dragan und Alder. Außerdem beantworten Mundstuhl Fragen: Wie vermehren sich Schlümpfe? Warum gibt es Vodka mit Schinken-geschmack? Und müssen auch Krankenwagen einen Verbandskasten an Bord haben? (az)

BÖHRINGER

## Chiemgauer Volkstheater spielt „Bauer sucht ...“

Im Wolfgang-Eychmüller-Haus in Böhringer gastiert am Donnerstag, 23. Januar, das Chiemgauer Volkstheater mit dem Stück „Bauer sucht ...“. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Das Stück dreht sich um alleinstehende Landwirte, die sich im Internet auf Partnersuche begeben. Tickets sind im Vorverkauf erhältlich, unter anderem bei der VR-Bank Vöhringen, beim Ticket Service Bayern in Illertissen, in der Bücherwelt Senden, bei Blende-22 in Neu-Ulm, in der Rationpharm Arena, beim Dietrich-Theater und bei Reservix.de. (az)



Musik aus sechs Jahrhunderten interpretierte der Cantemus-Chor unter der Leitung von Dietmar Schierer a cappella.

Foto: Dr. Heinrich Lindenmayr

## Gottes Volk in zweifacher Gestalt

Konzert Mit welchen Gefühlen der Cantemus-Chor ins Neue Jahr hinein begleitete

VON DR. HEINRICH LINDENMAYR

**Krumbach** Ein Chorkonzert a cappella, die Sängerinnen und Sänger also ohne instrumentale Begleitung, ist Wagnis und Herausforderung. Eineinhalb Jahre hatte sich Chorleiter Dietmar Schiersner Zeit genommen, die zwölf Kompositionen aus sechs Jahrhunderten einzustudieren, die der Cantemus-Chor in der Stadtpfarrkirche St. Michael aufführte. Ohne Orchester aufzutreten, das bietet einem Chor auch Chancen. Er ist beweglicher, kann die Aufstellung immer wieder variieren und auf diese Weise dem Gesang eine inszenierende Komponente hinzufügen. Und natürlich lassen sich so die akustischen Möglichkeiten des Raumes besser ausschöpfen. Das trägt bei zum Konzerterlebnis und den Besuchern wurde schon beim Einzug des Chores deutlich, dass Dietmar Schiersner die Begegnung mit der Musik mehrdimensional angelegt hatte.

Beim ersten Gesang, dem bekannten Weihnachtslied „Adeste fi-

deles“, standen die 30 Sängerinnen und Sänger im verlängerten Halbrund von den Altarstufen bis in die Seitengänge hinein. Die meisten Konzertbesucher waren somit ganz nah bei einigen Akteuren und hörten die anderen wie aus dem Hintergrund. Eine weitere Erlebniskomponente bestand darin, dass das Konzert sich zwei Themen widmete, die, wie der Chorleiter erklärte, in scharfem Kontrast zueinander standen.

Der eine Teil behandelte das auserwählte Volk, aus dem der Erlöser hervorgeht, der andere Teil, das undankbare Volk, das den Erlöser kreuzigt. Zentrum des ersten Teils waren „Tröstet, tröstet mein Volk“ von Heinrich Schütz und „Das Volk, so im Finstern wandelt“, des Heinrich von Herzogenberg. Wie Heinrich Schütz, der erste deutsche Komponist von Weltrang, die Stimmen wuchtig ineinander und übereinander fügt, den Aussagegestus ständig variiert, dabei faszinierende Spannungen erzeugt und wohlthuend auflöst, das demonstrierte der Can-

temus-Chor mit großem Gespür für die Eigenart dieser Musik.

Die Thematik von Licht und Finsternis im Gesang von Heinrich von Herzogenberg wird allein schon durch die Stimmverteilung offenbar: Der Bass beginnt mit der Dunkelheit, Sopran, Alt und Tenor bringen das Licht. Am Ende werden die Stimmen immer höher und verheißend gleißend die Herrlichkeit Gottes. Sehr durchsichtig gestaltete der Chor dieses Geschehen, und ließ hörbar werden, was Sopran, Alt und Tenor im Einzelnen zur Lichtwerdung beitrugen.

Zum Thema „popule meus“, die Frage des Gekreuzigten, was er seinem Volk angetan habe, dass es ihn zu Tode martere, interpretierte der Chor eine Komposition aus der Renaissance und zwei aus der Moderne. Thomas Luis de Victoria gestaltet seine Musik ruhig und langsam, nicht der Vorwurf, sondern die endlose Liebe Gottes zum Menschen solle zum Tragen kommen, erklärte Dietmar Schiersner.

Ganz anders die Modernen, wo

bei Thomas Gabriel die Anrede „mein Volk“ klanglich so gefärbt ist, dass das „mein“ recht fragwürdig daher kommt.

Gabriel, wie auch der polnische Komponist Grzegorz Miskiewicz, verleihen der Frage des Gekreuzigten und ihrer Antwortforderung eine markante, betroffen machende Schärfe, die Schuld des Menschen wird offenbar. Zum Konzerteckend erklang Johann Sebastian Bachs Motette „Lobet den Herrn, alle Heiden“, eine schwungvolle, freudestrahlende Musik, die in einen lichtvollen Alltag hinausführen sollte, sagte der Chorleiter.

Die Zugabe bekamen die Besucher im Dunkeln, ein Krippenlied, bei dem allein die Krippe und der Stern über ihr beleuchtet waren. Im Dunkeln verschwanden die Akteure nach einem Konzert, das für Geist, Seele, Auge und Ohr viel geboten hatte. Das A-cappella-Wagnis hatte sich gelohnt, demonstriert es doch am besten, welche Schönheit und Gestaltungskraft der menschlichen Stimme zu Gebote steht.

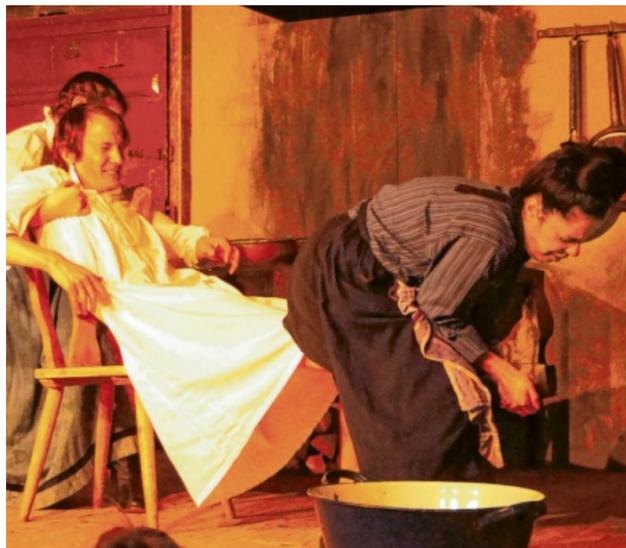
## Bayerisch-französische Völkerverständigung

Komödie Das Stück der Theaterfreunde Kemnat spielt in den frühen Jahren des Königreichs Bayern

VON MARTIN GAH

**Kemnat** Den ersten Applaus bei der jüngsten Premiere der Theaterfreunde Kemnat bekommt schon das Bühnenbild von Franz Bader, eine stilschlecht eingerichtete arme Bauernstube aus der Zeit um 1811. Denn das Stück „D'r Franzosazipfl“ von Thomas Kirnberger führt zeitlich genau dorthin zurück, „wo wir bayerisch woara send“, so der Regisseur und Schauspieler Martin Müller in seiner Begrüßungsrede. Die ursprünglich im Altbayerischen angesiedelte Handlung verlegen die Kemnater in den schwäbischen Bezirk Burgau. Dort wirkt sich die neue politische Lage auch auf das kleine Dorf Kemnat aus. Denn „der nuie Kenig darf bloß des doa, was dr Franzosakaiser sait“. Und so quartiert Napoleon seine Soldaten für den bevorstehenden Russlandfeldzug auch im ländlichen Schwaben ein. Und so soll auf den von drei Frauen bewirtschafteten Gschwendnerhof auch ein „Franzosenzipfel“ kommen.

Die Gschwendnerbäuerin (Elisabeth Demel) hat nicht nur eine Abneigung gegen das Militärische, weil ihr Mann im Krieg gefallen ist, als Kemnat noch habsburgisch war. Sie fürchtet zudem einen zusätzlichen Esser am Tisch und dass der Soldat zudringlich gegenüber ihr oder ihrer Tochter Vevi (Anja Stadie) und ihrer Magd Fanny (Susanne Schnabel) werden könnte. Und so fassen die drei Frauen den Plan, dem Neuan-



Die Magd Fanny (Susanne Schnabel) zieht dem französischen Soldaten Jean-Marie (Johannes Bader) die Stiefel aus. Die Nachbarstochter Heidi (Nina Vogg) ist ihr dabei behilflich. Szenenfoto aus dem Stück „Der Franzosenzipfel“ der Theaterfreunde Kemnat.

Foto: Martin Gah

kömmling mit Schürhaken, Mistgabel und Messer bewaffnet aufzulaufen. Doch wer dann durch die Tür kommt, erweckt bei den Frauen nicht Misstrauen, sondern Mitleid.

Es ist der junge Jean-Marie (Johannes Bader), verdeckt, verschüchtern, ausgelagert und halb verhungert vom langen Marsch aus Spanien nach Bayern. Also verständigen sie sich mit ihm mit Händen und Füßen. Er lockert den

Gschwendners die Stallarbeit mit allerlei Späßen auf und demonstriert seine rasante Schnitttechnik bei der Herstellung von Kräuterbutter. Herrlich die Szene, in der Jean-Marie bei der Verkostung von den drei Frauen von allen Seiten angeflirtet wird. Doch auch die Nachbarinnen der Gschwendners, die Schneizelbäuerin (Heidi Stadie) und ihre Tochter Heidi (Nina Vogg), interessieren sich für den jungen Fran-

sen. Dadurch werden die Männer im Dorf eifersüchtig. Zum Beispiel der junge Tuchhändler Josef Weber, genannt Kraxnsepp. Er liebt Vevi, aber ihre Mutter hält sie von ihm fern.

Ebenso eifert der Hastreiter Luggi, der Übersetzer für die Franzosen. Er liebt die Magd Fanny. So schmieden die beiden einem Plan, um Jean-Marie vom Hof zu bekommen. Dabei mischt auch Heidi mit, die den jungen Franzosen für sich gewinnen will. Außerdem ist – nach langer Bedenkzeit – der Gemeindevote Ignaz (Willi Demel) bei der Intrige dabei, denn er wäre für die Gschwendnerbäuerin gerne mehr als ein Freund.

Dabei ist die Eifersucht unbegründet. Vevi liebt ehrlich Sepp, Fanny liebt ehrlich den Hastreiter Luggi. Das Schlitzohr machte eine Karriere vom Wilderer bis zum Diener eines Grafen.

Martin Müller lässt es in dieser Rolle so richtig krachen. So übersetzt er zum Beispiel im Anschluss an die strengen Instruktionen eines französischen Leutnants (Reinhold Seibold) fälschlicherweise, dass die Gschwendnerbäuerin ihm noch eine Brotzeit herrichten soll.

Viele Lacher erntet auch der Gemeindevote Ignaz für seine pointierten Reden über die Geschehnisse in der Stadt Burgau. Wer allerdings keine Karten reserviert hat, dem entgeht der Spaß in diesem Jahr. Denn alle Vorstellungen sind bereits ausverkauft.

## Kurz gemeldet

ZIEMETSHAUSEN

## Kinderandacht im Pfarrheim

Am kommenden Sonntag, 19. Januar, findet in Ziemetshausen im katholischen Pfarrheim eine Kinderandacht statt. Beginn ist um 10 Uhr. (zg)

KRUMBACH

## Agapefeier mit lebendiger Bibelarbeit

Die katholische Landvolkgemeinschaft Krumbach lädt, zusammen mit der Pfarreiengemeinschaft St. Michael Krumbach, ein zu einem besonderen Gottesdienst am Mittwoch, 22. Januar. Agape – das sogenannte Liebesmahl, ein Gottesdienst bei dem Glaube jedoch auch Brot und Wein geteilt werden, hatte einen festen Platz im Glaubensleben der Urgemeinde ganz am Anfang der Christenheit. Landvolkseelsorgerin Regina Weindl wird diese Feier gestalten und im Rahmen des Abends auch eine inspirierende Bibelarbeit anleiten, passend zum Jahresthema der Landvolkbewegung „Brücken trauen – statt Mauern bauen“. Wie schon in den Vorjahren wird Margarethe Müller, mit ihrer schwungvollen Art, die musikalische Gestaltung übernehmen. Alle Interessierten, die mit biblischen Impulsen, feierlichem Brotteilen und gemeinsamem Beten und Singen eine besondere gottesdienstliche Feier miterleben wollen, sind eingeladen um 19 Uhr in den Saal des Hauses St. Michael, Krumbach zu kommen. (zg)

TOTENTAFEL

## Im nördlichen Landkreis verstorben

**Pauline Krammel** (geb. Bayer), Jettingen-Scheppach, 88 Jahre, † 28.12.; **Frank Nowak**, Burgau, 51 Jahre, Burgau; **Wilhelmine Mayer** (geb. Felber), Burgau, 90 Jahre, † 31.12.; **Josef Müller**, Reisenburg, 84 Jahre, † 03.01.; **Karl Haas**, Oftringen, 81 Jahre, † 06.01.; **Anton Uhl**, Großkötz, 77 Jahre, † 08.01.; **Helene Krones**, Konzenberg, 90 Jahre, † 08.01.; **Wilhelmine Hummel**, Günzburg, 92 Jahre, † 09.01.; **Wilhelm Georg Spahn**, Günzburg, 90 Jahre, † 10.01.; **Simone Hauck-Traxler**, Deffingen, 44 Jahre, † 11.01.; **Hermann Hank**, Ichenhausen, 86 Jahre, † 12.01.

LANGENAU

## Konzert mit Cajun- und Zydecomusik im Pflughof

Einen Konzertabend, der Zuhörer in den tiefen Süden der USA versetzen soll, bietet am Samstag, 18. Januar, um 20 Uhr der Pflughof in Langenau. Mit ihrem internationalen Line-Up ist die Band „Zydeco Annie & Swamp Cats“ Deutschlands Aushängeschild für die Cajun- und Zydecomusik Louisianas. Ihre Songs erzählen von traurigen Abschieden, aber auch von der Lebensfreude im Mardi Gras. Beim Konzert unterstützt Helt Oncale (USA) aus New Orleans die Band. Er beherrscht traditionelle Saiteninstrumente wie Fiddle und Banjo. Karten für den Konzertabend sind an den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. (az)

ULM

## „Alle Kassen, auch privat“: Solo-Comedy im Roxy

Die Comedy-Show „Alle Kassen, auch privat“ feiert am Samstag, 18. Januar, um 20 Uhr im Roxy seine Premiere in Ulm. Seit Jahren kennt das Ulmer Publikum die Schauspielerin Heike Feist als „Cavewoman“. In ihrem Soloprogramm „Alle Kassen, auch privat“ verwandelt sie in einer Dreifachrolle den Theatersaal in ein Wartezimmer und nimmt besonders das Verhältnis von Arzt und Patient aufs Korn und verschont dabei auch nicht die Pharmaindustrie. Heike Feists „Alle Kassen, auch privat“ läuft momentan bereits mit sehr großem Erfolg in mehr als zehn Städten. Tickets für die Show sind unter [www.roxy.ulm.de](http://www.roxy.ulm.de) erhältlich. (az)